

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

und Land



Fernsprecher Nr. 63 und 151
Postfachkonto Nr. 5296
Schiedsamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Retikeln die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 159.

Herford, Freitag, den 9. Juli 1920

38. Jahrgang.

Die Entwaffnungs-Forderungen.

Entwaffnung der Sicherheitswehr — Herabsetzung des Heeres auf 100 000 Mann in sechs Monaten — Drohung mit Besetzung neuer Gebiete.

Die Alliierten haben nunmehr ihre Bedingungen formuliert in der Entwaffnungsfrage. Besser sie haben ihren Willen diktiert. Mit Recht hat der deutsche Außenminister Simons gestern mit aller wünschenswerten Deutlichkeit den feindlichen Staatsmännern vorgehalten, daß von Verhandlungen keine Rede sein könne, wenn man verfähre, wie gestern geschah. Die Forderungen der Alliierten auf Herabsetzung des Heeresbestandes auf 100 000 Mann nach einer längeren Frist waren allenfalls noch erträglich, aber gänzlich unannehmbar ist das Verlangen nach einer Entwaffnung der Sicherheitswehr. Kein Minister kann eine Gewähr für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung übernehmen, wenn die Sicherheitswehr in diesem Augenblick zur Auflösung käme. Die Lage ist demnach äußerst ernst. Hoffentlich ist das deutsche Volk sich dieser Tatsache bewußt.

Ungeahnte Möglichkeiten ergeben sich durch das erfolgreiche Vordringen der Bolschewisten gegen die Polen. Niemand kann heute die Folgen einer Niederwerfung Polens durch die Sowjetarmee ermessen. Man ist in Rußland offenbar der Verwandlung der Demagogen in eine Militärdiktatur schon sehr nahegerückt; es fehlt anscheinend nur der letzte Schritt und die Vorbedingung dieses letzten Schrittes: ein aufsteigender Erfolg, dessen Glanz der Scheitel eines Mannes umstrahlt. Der polnische Feldzug kann diese Vorbedingung schaffen. Ob sich die russischen Machthaber, wenn Polen zu ihren Füßen liegt, nach neuen Kriegen oder nach neuen Bündnissen umsehen werden, weiß niemand. Aber auf alle Fälle werden wir ihre Pläne und ihren Willen spüren. Die Versammlung in Spaa ist sehr respektabel und sehr mächtig; aber die ganze Kraft und den ganzen Willen Europas repräsentiert sie nicht.

Die Bedingungen der Alliierten.

Wth. Spaa, 8. Juli. Die Antwort der Alliierten auf die deutschen Vorschläge betreffend die militärischen Fragen ist in der heutigen Sitzung der Konferenz schriftlich überreicht worden. Sie hat folgenden Wortlaut:

Unter der Bedingung, daß Deutschland a) sofort an die Entwaffnung der Einwohnerwehren und der Sicherheitswehren geht, b) einen Aufruf veröffentlicht, der die sofortige Abgabe aller Waffen

fordert, die sich in den Händen der Zivilbevölkerung befinden und für den Fall des Zwiderhandelns wirksame Bestrafung vornimmt. Für den Fall, daß die Vollmachten, welche die Regierung in diesem Punkte durchgesetzt hat, unzureichend sind, müssen unverzüglich gesetzgeberische Maßnahmen ergriffen werden, welche in dieser Hinsicht die Befugnisse der ausführenden Gewalten verstärken; c) sofort die ganze Reihe der Maßnahmen ergreift und ins Werk setzt, die nötig sind, um die

Militärdienstpflicht abzuschaffen und die Armee auf der Grundlage des Militärdienstes mit langer Verpflichtung, soweit es im Friedensvertrag vorgesehen ist, zu reorganisieren; d) den Alliierten zwecks Zerstörung aller Waffen sowie des Kriegsmaterials ausliefert, das sie zurückhält und das über die durch den Friedensvertrag zugelassene Menge hinausgeht und die Alliierten bei der Zerstörung unterstützt; e) die Anwendung der

See- sowie der Luftlaufeln des Friedensvertrages, die noch nicht ausgeführt sind, sicherstellt — unter diesen Bedingungen sind die Alliierten damit einverstanden, 1) bis zum 1. Oktober die für die Herabsetzung der Effektivebestände der Reichswehr vorgesehene Frist zu verlängern. Bis zu diesem Datum muß die Armee auf die Zahl von 150 000 Köpfen mit höchstens 10 Reichswehrbrigaden herabgesetzt werden. Die Alliierten sind ferner damit einverstanden, eine weitere Frist bis zum 1. Januar 1921 zu bewilligen, bis zu welcher die Zurückführung der Effektivebestände auf die

Zahl von 100 000 Mann in genau der Zusammenfassung und mit genau der Organisation, wie sie im Friedensvertrag vorgesehen sind, durchgeführt sein muß. Die deutsche Regierung zu ermächtigen, in der neutralen Zone zum Zwecke der Beteiligung an der Waffenammlung Bestände

Das Neueste vom Tage.

Der Rechtsausschuß der Preussischen Landesversammlung nahm eine Entschließung an, die den Justizminister auffordert, Frauen unter den gleichen Voraussetzungen wie Männer zu den juristischen Prüfungen zuzulassen.

Eine Gedächtnisfeier für den Staatsminister Dr. Friedberg vereinigte gestern eine große Zahl von Politikern in der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses in Berlin. Der Oberbürgermeister Dominicus hielt eine Gedächtnisrede.

Die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke Deutschlands haben eine Reichsarbeitsgemeinschaft gegründet.

Nach dem Entwurf zur Durchführung des Staatsvertrages über die Uebertragung der preussischen Eisenbahnen auf das Reich erhält Preußen eine Abfindung von über 29 Milliarden Mark.

Die braunschweigische Regierung demotiert die Nachrichten über kommunistische Umtriebe in Braunschweig.

Die Leipziger Stadtverordneten bewilligten 20 Millionen Mark zur Förderung des Wohnungsbaues.

Nach einer Genfer Meldung wird der französische Präsident Deschanel wegen seiner Krankheit zurücktreten. Die Präsidentenwahl wird Ende Juli, Anfang August stattfinden. Von den Kandidaten werden Millerand und Poincaré als ernsthaftige Gegner genannt.

Die internationale Konferenz hat den Obersten Rat ersucht, zum Schutze Armeniens alle notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Vor dem Budapest Staatsgerichtshof begannen die Verhandlungen gegen 10 bolschewistische Volkskommissare wegen Hochverrats, Auftrahs, Mordes in 167 Fällen, Erpressung und Geldfälschungen durch Ausgabe von 3½ Millionen nachgemachter Banknoten der österreichisch-ungar. Bank. Der Oberstaatsanwalt beantragt die Vernehmung von 400 Zeugen.

Wie in London verlautet, haben die Franzosen Vorberetzungen getroffen, um Frankfurt a. M., Heidelberg und Mannheim zu besetzen.

Die britische Regierung hat beschlossen, ihre Marineinfanterie im Stabe des Generals Wrangel heimzuberufen.

In London ist der zionistische Kongreß eröffnet worden.

in derjenigen Stärke zu belassen, die der deutschen Regierung durch die interalliierte militärische Kontrollkommission bekannt gegeben werden wird.

Alle erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um den Waffenschmuggel aus dem besetzten Gebiet in die übrigen Teile Deutschlands zu verhindern.

Wenn, ganz gleich an welchem Datum, vor dem 1. Januar 1921 die alliierten Kontrollkommissionen in Deutschland feststellen, daß die Bedingungen des vorliegenden Abkommens nicht in loyaler Weise durchgeführt werden, z. B. wenn am 1. September die Regierung- und gesetzgeberischen Maßnahmen, die vorgesehen sind, nicht ergriffen sind und nicht in weitestgehendem Maße publiziert worden sind und wenn die Zerstörung und die Auslieferung des Kriegsmaterials nicht in normaler Weise vor sich geht, wenn am 1. Oktober die deutsche Armee nicht auf die Zahl von 150 000 Köpfen mit höchstens 10 Reichswehrbrigaden herabgesetzt ist,

werden die Alliierten zur Besetzung eines neuen Teiles des deutschen Gebietes schreiten, mag es das Ruhrgebiet oder ein anderes sein, und werden dieses Gebiet erst an dem Tage räumen, an dem alle Bedingungen des vorliegenden Abkommens in vollem Umfange erfüllt sind.

Simons Antwort.

Minister Dr. Simons betonte, daß eine so bedingte Fristverlängerung eine einseitige Auflage der Entente darstellen würde, nicht ein Abkommen unter den verhandelnden Parteien. Lloyd

George entgegnete, daß die Alliierten darauf beständen, daß die Deutschen das Programm mit diesen Abmachungen annehmen. Demgegenüber erklärte Minister Dr. Simons, daß wir das nicht tun könnten, ohne vorher eingehend über die Angelegenheit beraten zu haben. Die Konferenz wurde darauf um 5 Uhr auf Freitag vormittag 11 Uhr vertagt. Die Mitglieder der deutschen Delegation sind sofort nach der Rückkehr von der Konferenz zu einer Besprechung zusammengetreten.

Wth. Spaa, 8. Juli. Wie das W. T. B. von zuständiger Seite erfährt, sind die Beschlüsse, die General von Seekt heute als Plan der Konferenz vorgeschlagen hat, von den hier anwesenden Mitgliedern des Kabinetts nach langer eingehender Beratung einstimmig gefaßt worden.

Bersärfte Strafbestimmungen.

L. A. Spaa, 9. Juli. (Sig. Drahtbericht) Der Sonderberichterstatter der L. A. meldet: Die Forderungen, die im ersten Teile der neuen Bedingungen der Alliierten aufgestellt werden, bringen kaum etwas Neues. Sie sind im wesentlichen bereits im Friedensvertrag enthalten, oder aus ihm herzuleiten. Neu sind dagegen die Forderungen im 2. und 3. Teil des Verlangens, die gegenüber dem Vertrag sowohl Erleichterungen, wie Erschwerungen bedeuten. Die Erleichterungen bestehen in nicht unwesentlichen Zugeständnissen hinsichtlich der Fristenfrage. Bekanntlich mußte Deutschland gemäß den Bestimmungen des Vertrages bis 10. Juli die neutrale Zone von Reichswehrtruppen völlig geräumt haben. Der Befehl zur Räumung mußte spätestens heute gegeben werden. Bedenkt man, daß nach den Bestimmungen der neuen Abmachungen die Möglichkeit gegeben würde, die neutrale Zone und damit unser Ruhrgebiet noch weitere 3 Monate unter militärischem Schutz zu halten, so wird man diese Vorteile nicht als gering einzuschätzen haben. Ebenso muß angesichts der Sachlage auch die Frist von 6 Monaten für Herabsetzung des Heeres auf 100 000 Mann als ein Zugeständnis betrachtet werden, da Lloyd George nur 3 Monate bewilligen wollte und Spaa nach dem Gutachten der Alliierten sogar nur 2 Monate festsetzte.

Was andererseits die im Abkommen vorgesehenen Strafbestimmungen anbetrifft, so bedeuten diese eine wesentliche Verschlechterung des Vertrages. Bekanntlich haben die Alliierten sich im Vertrag von Versailles für den Fall seiner Nichterfüllung das Recht vorbehalten, in Deutschland weiter einzurücken. Nunmehr würde es bereits genügen, daß die interalliierte Kontrollkommission feststellt, daß die Bedingungen des neuen Vertrages nicht erfüllt seien, um den Alliierten das formelle Recht zu neuen Gebietsbesetzungen zu geben.

Daß in diesem Zusammenhang in den neuen Abmachungen ausdrücklich das Ruhrgebiet erwähnt wird, ist für die Gesamtlage besonders charakteristisch. Ebenso ist sehr bezeichnend, daß hier plötzlich die Frage der Sicherheitswehr und Einwohnerwehr erwähnt wird, von denen bisher mit keinem Worte die Rede war.

Die leitenden Männer Deutschlands stehen also heute vor der verantwortungsvollen Aufgabe, die Vorteile und Nachteile der alliierten Bedingungen gegeneinander abzuwägen. Wie immer die Entscheidung auch ausfallen wird, so wird dabei sicherlich die heutige Gesamtlage Deutschlands nicht unberücksichtigt bleiben dürfen.

Wth. Spaa, 9. Juli. Die deutsche Delegation hat beschlossen, abzuwarten, bis das Berliner Kabinett durch die Parteien zu der neuen Lage Stellung genommen hat. Sie wird heute kurz vor Beginn der Sitzung einen endgültigen Beschluß fassen. Im gegenwärtigen Augenblick hängt alles davon ab, daß die Sachlage klar und leidenschaftslos erfaßt wird.

Ende wahrscheinlich Sonntag?

Wth. Amsterdam, 8. Juli. Der Korrespondent der Times in Spaa meldet seinem Blatte, daß die Konferenz wahrscheinlich am Sonntag beendet sein werde. Die französische Delegation feierte ihre Abreise auf Sonntagabend fest und es sei davon die Rede, daß verschiedene Kommissionen ernannt werden sollen, worin auch Deutschland vertreten sein wird, um die Einzelheiten der Fragen der Entwaffnung, der Kohlenlieferung und der Wiedergutmachung zu besprechen, während die allgemeine Konferenz Ende Juli in Ostende wieder aufgenommen werden soll.

Das neue preuß. Wahlgesetz.

Berlin, 8. Juli. Im preussischen Ministerium des Innern ist der Entwurf des preussischen Wahlgesetzes ausgearbeitet worden, der nach der Beratung im Staatsministerium der Landesversammlung beim Zusammentritt im September zugehen soll. Nach dem bisherigen Entwurf schließt sich das preussische Wahlgesetz ziemlich eng an das Reichswahlgesetz an. Wesentliche Unterschiede bestehen nur in der Einteilung der Wahlkreise und Verbandswahlkreise. Die Vorlage sieht die Einteilung des Landes in 74 Wahlkreise vor. Dazu gehören u. a.: Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Münster, Recklinghausen, Minden, Bielefeld, Gelsenkirchen, Dortmund, Bochum, Hagen, Arnsberg, Rassel. In jedem dieser Wahlkreise werden vier bis sieben Abgeordnete gewählt, und zwar so, daß auf jede 40 000 für die Riste einer Partei abgegebenen Stimmen ein Abgeordneter entfällt. Die Reststimmen werden den Verbandswahlkreisen zugeführt. Solcher Verbandswahlkreise gibt es 19, nämlich: Ostpreußen, Berlin, Brandenburg, Pommern-Grenzmark, Niederschlesien I, Niederschlesien II, Oberschlesien, Magdeburg, Merseburg-Erfurt, Schleswig-Holstein, Hannover I, Hannover II, Münster-Minden, Arnsberg, Hessen-Nassau, Rheinland 1-4. In diesen Verbandswahlkreisen entfällt wiederum auf je 40 000 Stimmen ein Mandat. Die Reststimmen der Verbandswahlkreise werden der Landesliste zugeführt, bei der in gleicher Weise auf 40 000 Stimmen je ein Abgeordneter kommt.

Eingeständnis der polnischen Niederlage.

Wth. Kopenhagen, 8. Juli. Nach einem Telegramm aus Warschau besagt der polnische Heeresbericht u. a.: Gestern begann der erste Teil der seit langem bekannten bolschewistischen Offensive. Die bolschewistische Heere gingen zum Angriff an der Duna vor. Die bolschewistische Kavallerie unterbrach die Eisenbahnlinie bei Kowel. Südlich Kobrusk griffen die Bolschewisten von Ludowia bis Ostrog an. Weiter südlich ist die Lage unverändert. Wie der Warschauer Korrespondent der Berlingske Tidende von unterrichteter Seite erfahren haben will, kann jeden Augenblick das Eingreifen einer Westmacht zugunsten Polens erwartet werden.

Warschau, 7. Juli. Der Regierungsausruf, der die Freiwilligen im Alter von 17 bis 42 Jahren zu den Waffen ruft, wird von allen Parteien, von der äußersten Rechten bis zur Bauernlinken, unterstützt. Die Universitäten schließen. Die Bischöfe Polens rufen das Volk gegen den Feind des Vaterlandes und der Kirche auf. Der General Haller stellt eine besondere Freiwilligenarmee auf.

Die Willkür der Polen.

Wth. Königsberg, 8. Juli. Wie der Neidenburger Zeitung von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sind in Soldau die deutschen Mitglieder des Magistrats Böhm, Reckfowst und Stadel von der polnischen Behörde verhaftet worden. Neben den Grund der Verhaftung war nichts Bestimmtes zu erfahren. Man nimmt an, daß er mit der Ausreise der Abstammungsberechtigten, die die polnische Behörde verhindern will, zusammenhängt.

Deutscher Tag in Allenstein.

Wth. Allenstein, 8. Juli. Zu einer überaus eindrucksvollen Rundgebung gestaltete sich der Deutsche Tag, dessen Feier am Donnerstag in Hohenstein stattfand. Die kleine Masurstadt zeigte reichsten Flaggen- und Blumenschmuck. Aus der Umgebung, insbesondere auch aus Tannenberg waren große Scharen von Abstammungsberechtigten herbeigeeilt. Der Vorsitzende des Heimatvereins Hohenstein be-

grüßte die Erschienenen. Im Namen der Hohensteiner Bevölkerung erklärte der erste Redner, daß Hohenstein deutsch sei und deutsch bleiben wolle. Geh. Konsistorialrat Wiche-Allenstein richtete sodann markige Worte des Deutschtums an die Versammelten. Der Redner schilderte weiter das Schicksal des Masurenlandes, das zum deutschen Lande durch die Kolonisationsstätigkeit des Ritterordens geworden sei. Jetzt, vier Tage vor der Abstimmung, müsse jeder im Lande an die Gräber der Helden denken, die 1914 Ostpreußen befreit hätten. Jeder müsse sich gerade diesen historischen Ort, den Namen Tannenberg, in Erinnerung zurückrufen. Jetzt gelte es, nicht nur deutsch zu heißen, sondern auch deutsch sein zu wollen. Danach wurde ein Telegramm des Generalfeldmarschalls von Hindenburg vorgelesen, das stürmischen Jubel hervorrief und das die Ostpreußen aufforderte, der Welt zu zeigen, daß Ostpreußen deutsch sei. Die Drahtung des Generalfeldmarschalls schloß mit den Worten: „Vorwärts mit Gott, wie einst bei Tannenberg!“ Zum Schluß ergriff noch ein Redner aus dem an Polen abgetretenen Gebiet das Wort. Der Redner fand begeisterte Zustimmung, als er damit schloß, daß Ostpreußen als treue Grenzwehr jederzeit für das Reich eintreten würde. An die Kundgebung auf dem Marktplatz schloß sich ein Festzug an.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 8. Juli.

Die erste Lesung des Staatshaushaltsplanes für 1920 wird fortgesetzt. Es kommt dabei zu Parteizusammenkünften zwischen Ministern und Parteivertretern von rechts und links. Wir gehen darauf nicht ein, denn unter Volk hat anderes zu tun, als sich in den Parlamenten in Parteifreit einzulassen. Der Etat geht schließlich an den Ausschuss.

Die Vorlage über den Mittellandkanal wird dem Ausschuss überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Neuordnung der Verfassung der evangelischen Landeskirche in den älteren preussischen Provinzen.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung, sowie in der Gesamtabstimmung gegen die beiden sozialdemokratischen Parteien angenommen. Das Ausführungsgesetz zum Landessteuergesetz geht an den Ausschuss.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst. Nach dem Beschluß des Ausschusses muß zwischen der ersten und zweiten Prüfung ein Vorbereitungsdiens von mindestens drei Jahren liegen. Ein Antrag aller Parteien erklärt die Minister für ermächtigt, die Vorbereitungszeit für Kriegsteilnehmer um ein Jahr herabzusetzen. Die Vorlage wird mit allen Anträgen in zweiter und dritter Lesung sowie in der Gesamtabstimmung angenommen. Ebenso eine Neuordnung von Einzelheiten des Gemeindefamiliengerichts, wonach die Gemeinden verpflichtet werden, ihren Beamten einen angemessenen Ortszuschlag, Ruhegehalt, Witwen- und Waisengeld, Kinderbeihilfe und zur Anpassung an die Veränderungen der wirtschaftlichen Lage einen veränderlichen Ausgleichszuschlag zu gewähren. Dazu wird eine Entschädigung angenommen, welche die gemeindefamiliären Mehrkosten in diesem Jahre in einem noch einzubringenden Ausgleichsgesetz einbezogen werden sollen.

Ein Antrag Ehlers (D.) auf Gewährung von Zuschüssen an die Universitäts-Frankfurt a. M. geht an den Haushaltsausschuss. Ein Antrag aller Parteien, der noch nicht auf der Tagesordnung steht, erlucht die Regierung, dahin zu wirken, daß bisher militärischen Zwecken dienende Gebäude in den Badeorten baldigst aufgegeben und die Gebäude der Gesundheitspflege für Kriegsbeschädigte und Kinderbewahrer dienstbar gemacht werden.

Nächste Sitzung 15. September, nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung noch unbestimmt.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Eine Lust war es, gestern nachmittag die allgemeine Wanderung nach dem Berge zu sehen. Ja, ein Wort wie „Modenschau“ muß doch anziehen. Da hielt kein Bäckfisch mehr zu Hause aus, kein Jungmädchen, keine Frau, alles mußte zum Berge. Ob sie befriedigt waren, von dem was geboten wurde? Anscheinend schon, denn der Parkett-saal war in den festgesetzten Stunden der berühmten Höhle des Löwen zu vergleichen — alle gingen hinein, heraus kam keine mehr. Es war auch zu wunderbar, so hundelange unter den vielerlei begehrten Dingen zu sitzen und, während vom Podium herunter eine Künstlerkapelle ihre Weisen hören ließ, diese zu befehen, zu betasten und — zu kritisieren, denn zum Kauf kam es gestern wohl in nicht allzuvielen Fällen.

Die Mitte des Saales nahmen die Ausstellungen der einzelnen Firmen ein. Gleich gegenüber dem Eingang hatte die Firma Hermann Wemmer & Nachf. aus ihren Maßabteilung für Herren- und Damengarderobe ausgestellt. Die Firma zeigte ein reichhaltiges Lager in Baumwoll- und Wolltuchen deutschen und englischen Ursprungs zu angemessenen Preisen. Auch fertige Sachen waren zur Schau gestellt, so Herrenröcke, Cuta-wa-shs etc., deren Ausarbeitung der Leistungsfähigkeit der Firma das beste Zeugnis ausstellten. Rechts nebenan hatte Heinr. Pracht u. Co. Ausstellung gefunden. Hier sah man die entzückendsten Pelzmodelle für den kommenden Herbst, vornehmlich Fuchs, pelzgefütterte Mäntel und Tuchmäntel, diese auch für Herren, in vorzüglichem Schnitt und bester Ausführung. Die Firma ließ ihre verschiedenen Erzeugnisse vorführen, herrliche Umhänge im Seal und Persianer, Kreuz-, Weiß- und Virginisch, sowohl echte, als geblendete, gefällige Damenpelzmäntel in Seal und electric Seal, alles köstliche Wunderdinge, die die Damen kaum von dem Stand wegkommen ließen.

Anschließend zeigten die Geschwister Simon ihre Damen- und Jungmädchenhüte. Ganz einzigartige Sachen waren hier zu sehen. Besondere Aufmerksamkeit erregten die verschiedenen Schiffschiffe in Cylinderseide mit schwarzen gegogenen Reihern oder bunten Pleureusen, ein niedliches Toque aus baigen Federn mit feinem tangorosa Rand, ein hübsches Schiffschiffchen aus leichtem, braungelbem Filz, vorn mit Aufschlag und hinten in Franzen geschnitten, die verschiedenen wachstuch- und tuchgeflochtenen Backfischhütchen und Strohbordenkappchen und manches an-

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

9. Juli.

Gewerkschaftsaufgaben der Gegenwart.

Lebensmittelteuerung, Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit, diese drei brennenden Fragen bildeten den Mittelpunkt der Aussprache einer vorgestern nachmittag im Linderhof abgehaltenen öffentlichen Gewerkschaftsversammlung. Der Versammlungssaal war gut gefüllt. Als Referent sprach Herr Gewerkschaftssekretär Lottmann. Seinen sachlichen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

In der augenblicklichen Krise muß es die Aufgabe der Gewerkschaften sein, nicht durch Lohnerbhöhungen, sondern durch Abbau der Lebensmittelpreise eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Arbeiters herbeizuführen. Das heißt praktische Gewerkschaftsarbeit verrichten. Er habe als Leiter des Gewerkschaftskartells bereits wichtige Schritte unternommen. Die Preisprüfstelle überwacht scharf die Preise und setzt sie wöchentlich fest. Da Herford aber nicht allein vorgehen könne, denn eine Warenflucht würde dann eintreten, habe er sich mit den Gewerkschaftskartellen der engeren und weiteren Umgebung in Verbindung gesetzt, um so ein gemeinsames Vorgehen zu erreichen. Die meisten Sorgen macht die Kartoffelfrage. Der allg. Gewerkschaftsbund hat bereits Einspruch gegen den hohen Preis eingelegt. Wie eine Gerabefegung möglich sein wird, müssen Besprechungen ergeben, die allenthalben zwischen Produzenten u. Verbrauchern stattfinden sollen. In der Preisprüfstelle habe er den Antrag gestellt, baldigst nach dem Kreisbaue eine Sitzung einuberufen, an der außer den Behörden des Stadt- und Landkreises Erzeuger und Verbraucher aus Stadt und Land teilnehmen sollen. So wünschenswert ein Preisabbau aller Bedarfsartikel sei, man müsse die Angelegenheit auch von der anderen Seite betrachten. Es dürfe nicht soweit kommen, daß dem Händler die Existenz vernichtet wird. Die Stadt habe zur Verbilligung der Lebensmittel 200 000 M. zur Verfügung gestellt, aber denen, die es nötig haben, komme die Vergütung nicht zugute, nur denen, die die hohen Fleischpreise bezahlen könnten.

In engem Zusammenhang stehen miteinander Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit. Erst auf eifrigstes Betreiben seitens der Gewerkschaften seien jetzt die Arbeiten für Arbeiterwohnungen auf dem Kref'schen Grundstück vergeben worden. Hierbei wird für viele Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden. Die Arbeiten sind Notstandsarbeiten, daher solle der Magistrat darauf sehen, daß sie auch als solche von den Unternehmern bei der Kalkulation betrachtet würden. In den neuen Häusern könne aber nur ein kleiner Teil der 900 Wohnungen untergebracht werden. Daher seien noch andere Möglichkeiten zu schaffen. In vielen Häusern stehen geeignete Bodenräume frei, in denen sich durch einfache Umbauten leicht Wohnungen einbauen ließen. Schließlich böte die Anlage eines neuen Friedhofes vielen Gelegenheiten zur Arbeit. Die Zusammenfassung der Arbeitslosenkommission sei in letzter Zeit besser geworden, sie bestche jetzt aus je fünf Vertretern der Unternehmer und der Arbeiter. Die Gewerkschaften seien aber die berufenen Vertreter und Vorkämpfer der Arbeitslosen. Bei Fragen über diese Angelegenheiten müßte der Magistrat eine Kommission der Arbeitslosen hören, die sachkundige Vorschläge zu machen in der Lage sei. Das Recht aber keiner Kommission dürfte so groß werden, daß sie sich anmaßen wollte, in öffentlich-rechtliche Angelegenheiten einzugreifen.

Leider litt gerade diese Ausstellung etwas unter der Fülle der Waren.

Die Firma Hermann Herzfeld brachte eine sehr aparte Zusammenstellung zur Schau. Ein entzückendes blaßrosa Theaterkleid in Flor und Seide, ein ebenfalls in schwarz und eine Abendtoilette in leichter meergrüner Seide mit einem Ueberkleid aus schwarzem Flor erregten wohl in vielen den Wunsch nach Besitz. Als besonders nett und kleidam erwiesen sich ein dunkelblaues längsgefittes Kostüm mit langschöpiger Schneidertaille und hochgeschlossenen Ärmeln und ein baige Abendmantel mit breitem schwarzem Pelzragen und gebüelter Seidenfütterung. Viel Anklang fanden auch die verschiedenen Morgenröcke und Matinees. Diese Ausstellung bildete wohl einen der Hauptanziehungspunkte.

Nachmeister u. Klemme, die auch im großen Saal ausgestellt haben, zeigten Damen- und Herren-garderobe in gediegener und gefälliger Ausführung. Winterstoffe, Anguststoffe in schwarz, marango und farbig, Zutatzen, Fantasiestoffe usw. Verschiedene Anzüge in der Bearbeitung zeigten davon, daß die Firma auf außerordentlich sorgfältige Arbeit Wert legt.

Den Schluß der Runde bildete die Ausstellung der Maßschneiderei Peter Lehmann & Co., die eine reiche Auswahl feinsten Stoffe zu angemessenen Preisen zur Schau stellte. Die verschiedenen gezeigten fertigen und halb fertigen Arbeiten bewiesen, daß die Firma Schneiderei bemüht ist, nur das Beste und Vornehmste zu bieten.

Während des ganzen Nachmittags ließ die Firma Louis Ranzow & Co. m. b. H. die nicht besonders ausgestellte hatte, ihre Kostüme und Kleider im Saale vorführen. Hier sah man einen sehr kleidamen baigen Mantel mit geschlossenen Hals, ein niedliches Backfischhütchen in Rohseide und ein schwarzleines Strahlenkleid mit gerafften Tütentäschchen. Besonders gefielen zwei reizende plüscherte Tuchkleidchen in marineblau mit Wasserfällen.

Nur schwer konnten sich die Besucherinnen, Herren waren wenig vertreten, nach Verdingung der Schau von all den Herrlichkeiten trennen. Wenn auch Verkäufe nicht allzuvieler zustande kamen, so hat die Geschäftswelt Herfords das kaufende Publikum doch wieder einmal überzeugt, daß sie unbedingt leistungsfähig ist. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß diese Lebensbezeugung, die sich gestern unweigerlich aufdrängen mußte, sich in Eintäufen bei den einzelnen Firmen bald bemerkbar machen wird. R.

Modenschau an der Gewerbe- u. Nahrungsmittel-ausstellung.

Es ist ein ganz sonderbar Ding um die Mode, denn eines schon, warum muß es denn eine Mode geben? Ich glaube nicht, daß sich viele Gründe dafür anführen lassen. Als ich aber einmal eine solche oder ähnliche Frage einer hübschen Frau gegenüber aussprach, mußte ich so viele Gründe für die Berechtigung, ja die Notwendigkeit der Mode hören, daß ich bald fast überzeugt war, daß die Mode es eigentlich sei, die das ganze Weltgetriebe in den Fugen halte. Sehen Sie, meinte die Dame, die Herren verstehen davon recht wenig, vielleicht auch wollen sie nicht verstehen, weil es hier und da einmal ein wenig Geld kostet. Was aber würden die Männer sagen, wenn wir jahraus, jahrein im gleichen Kostüm und Hut daherkämen! Jetzt im Augenblick sagten sie vielleicht, wir tun ja auch so, aber gar nicht allzulange würde es dauern, bis sie das ewig Gleiche an den Frauen satt hätten. Sehen Sie, ich glaube, die Mode ist Naturgesetz. Wie Wiese und Wald sich von Monat zu Monat, in jeder Jahreszeit mit andern Blumen, Blüten und Farben kleidet, um immer neu, immer jung zu bleiben, so müssen auch wir Frauen tun. Oh, haben Sie eine Ahnung, was solch ein leichtes, duftigweiches Voilekleidchen, dazu ein hübscher Hut, vielleicht ein Toque aus weißen Federchen mit kleinem gezogenem Reiter, ausrichten kann...! Doch davon selbst abgesehen. Was sollten unsere Schneiderinnen tun, wenn es keine Mode gäbe, unsere Modistinnen, die Geschäftsleute, Fabriken, die tausende von Arbeiterinnen und Arbeiter, die dort ihr Brot verdienen? Mein Freund, Sie sehen, es hat alles, auch die soviel angefeindete Mode, seine Berechtigung, eine ganz schätzenswerte Aufgabe in unserer nützeren Welt.

Wahrhaftig die Frau hatte recht, die Mode ist also Kulturträgerin ersten Ranges, wer sie unterstützt, macht sich um das Wohl der Menschheit verdient und der muß als unverwundlicher Beweiser und Verklärer bezeichnet werden, der die Mode tragenden Damen der Etikette oder dergleichen bezieht. Möge ein solcher bedenken, daß sofort Hunderttausende brot- und arbeitslos würden, wenn es unseren Damen heute einmal einfallen sollte, zu streiken. Doch — davon keine Bange, daß es soweit nicht kommt, dafür sorgen schon die guten Freundinnen.

In der nun
Seiten kritisiert,
durch das Ref
Herr Schmi
wird, viel zu l
er ist überzeu
Wohnungen fr
und stellt nach
find ?! (Weil
find. Der Ver
beitslosen schid
eigenen Schieds
sungslos. All
figende der
Supper-Bie
unter keinen N
reichen ihm die
tisiert er scharf
in der Stadtbe
und der Arbeit
gen gegen den
monde sich St
Arbeit, das die
steht. Bei den
möglichst geb
burg über die
führt hatte, we
die Vertreter de
gitar zurück.
Weidenbrü
der Arbeitslosig
zu Beratungen
Einstimmig
er Herrm. A
Die am 1
Piedte, Lind
sammlung k
Die Mag
ten der Stad
Herford mög
machen, daß
fleißig dera
braucher im
die diese ha
Die Vertreter
nigsten Abb
mittel. Un
für Aufrechi
Nachdem d
tag, morgens 10
berufen, angen
Schlußwort
Volles noch zu
Bauch und Bo
zu schimpfen, se
beit verkennen
zung der Arbeit
nicht den Zufu
alles kritisieren
und wirklich er
verbracht hätten.

= Das Welt
ter, etwas Regen.

= Der neue
niten des Landes
bekannt worden.
antes in Dören
Landwirtschaft.

= Tanzpi
geteilt wird, sin
ausstellung mit
der jugendliche
heute und mor
Saal statt. Je
in der Ausstell
leichten zierlich
eine beschränkte
bietet sich den
ten Tagen Ge
anzusehen.

= Preisna
einer Anzeige
zeigt der Ro
Preisnachlaß a

p. Festnah
den als Betrü
pfleger G. R.
burg entfernt h
anderen Truppe

p. Ein falsche
unter der Anga
ten besorgen zu

p. Beschlag
des und ein
66 Pfund Halb

p. Diebstahl
silberne Zünd
Arbeiter ein P
Diebstahls eine
Anzeige gebrach

p. Ermittl
den Dieb., der
geschäft in der
mit Zigaretten

p. Sittlich
zwischen Schne
burgbrücke, ein
schöne nach ist
begangen word

In der nun folgenden Aussprache wurden viel Einzelheiten kritisiert, im allgemeinen bewegte sie sich aber in dem durch das Referat bestimmten Rahmen. Zuerst sprach Herr Schmidt. Ihm ist das Tempo, das eingeschlagen wird, viel zu langsam. Wenn heute die Franzosen kämen, er ist überzeugt, bis morgen ständen für die Offiziere 200 Wohnungen frei. Warum geht man nicht ins Katasteramt und stellt nach den Wohnungskatastern fest, wo Räume frei sind? (Weil in Herford solche Kataster nicht vorhanden sind. Der Berichterst.) Das Gend und die Not eines Arbeitslosen schildert der Arbeiter Söderström an seinem eigenen Schicksal. Er ist bereits seit 8 Monaten beschäftigungslos. Als nächster Diskussionsredner sprach der Vorsitzende der Brauerei- und Mühlenarbeitergewerkschaft, Supper-Bielefeld. Auf Tarifverhandlungen will er unter keinen Umständen verzichten, als Existenzminimum reichen ihm die heutigen Löhne nicht aus. Im übrigen kritisiert er scharf die Lebensmittelpreise und die Verhältnisse in der Stadtverwaltung bei Behebung der Wohnungsnot und der Arbeitslosigkeit. Gegen die unberechtigten Anklagen gegen den Magistrat und die Arbeitervertreter in ihm wandte sich Stadtrat Radig. Es sei ein Projekt in Arbeit, das die Ausnutzung der Herforder Wasserkraft vorzieht. Bei den Arbeiten wird sehr vielen eine Verdienstmöglichkeit geboten. Nachdem dann Arbeiter Witteburg über die Zustände beim Arbeitsnachweis Klage geführt hatte, weist Stadtv. Finke seine Anklagen gegen die Vertreter der Arbeiter im Stadtparlament und im Magistrat zurück. Schließlich bemängelt der Metallarbeiter Weidenbrück noch, daß eine Kommission zur Behebung der Arbeitslosigkeit schon lange bestünde, daß sie aber nie zu Beratungen herangezogen würde.

Einmündige Annahme fand nachstehende, vom Arbeiter Herrn. Aker mann vorgeschlagene Entschließung: Die am Mittwoch, den 7. Juli, im Ratse des Herrn Viebke, Lindenhof, tagende öffentliche Gewerkschaftsversammlung beschließt folgendes: Die Magistratsmitglieder sowie die Stadtverordneten der Stadt Herford und die Vertreter des Landkreises Herford mögen die Reichsregierung darauf aufmerksam machen, daß die festgesetzten Preise für Kartoffeln und Fleisch derartig sind, daß der größte Teil der Verbraucher im Hinblick auf die zunehmende Arbeitslosigkeit diese hohen Preise nicht bezahlen kann. Die Vertreter fordern von der Reichsregierung schleunigsten Abbau der Preise für alle heimischen Lebensmittel. Andernfalls müßten sie jede Verantwortung für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ablehnen. Nachdem dann noch ein Antrag Söderström, am Freitag, morgens 10 Uhr, eine Arbeitslosenversammlung einzuberufen, angenommen war, sprach Herr Vottmann das Schlußwort. Er warnte davor, bei der Notlage des Volkes noch zu experimentieren, wie es einige täten. Im Bauisch und Vogler eine Sache zu bemängeln und über sie zu schimpfen, sei recht leicht. Man solle doch nicht die Arbeit verkennen, die geleistet wird. Es wird viel zur Besserung der Arbeitslosigkeit getan werden, aber man solle sich nicht den Illusionen hingeben, daß man Denken glaube, die alles kritisieren und versprechen, den Beweis zu praktischer und wirklich erfolgreicher Arbeit bisher aber noch nicht erbracht hätten. F. B.

Das Wetter am Sonnabend: kühl, bewölkt, zeitweise heiter, etwas Regen.

Der neue Präsident des Landeskulturamtes. Zum Präsidenten des Landeskulturamtes in Münster ist Regierungsrat Heffert ernannt worden. Regierungsrat Heffert ist Vorsteher des Kulturamtes in Dürren und zur Zeit Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft. Er ist geborener Westfale.

Tanzspiele der Geschwister Ringhoff. Wie uns mitgeteilt wird, findet eine Wiederholung der auf der Gewerbeausstellung mit großem Beifall aufgenommenen Tanzspiele der jugendlichen Kunsttänzerinnen Geschwister Ringhoff heute und morgen abend jeweils 8½ Uhr in Brinkmanns Saal statt. Jedermann, der die beiden kleinen Tanzsterne in der Ausstellung im Schützenhof gesehen hat, wird die leichtesten gerlichen Gestalten nicht mehr vergessen. Da nur eine beschränkte Anzahl reservierter Plätze ausgegeben wird, bietet sich den Freunden gediegener Tanzkunst an genannten Tagen Gelegenheit, sich das reichhaltige Programm anzusehen.

Preisnachlaß auf Lebens- und Bedarfsmittel. In einer Anzeige in der heutigen Ausgabe unseres Blattes zeigt der Konsumverein Herford einen großen Preisnachlaß auf Lebensmittel und Bedarfsartikel an.

Festnahme eines Schwindlers. Die Polizei nahm den als Betrüger und Schwindler bekannten Kronenpflieger G. R., der sich von seinen Truppenteil in Bielefeld entfernt hatte, nachdem er dort und auch bei einem anderen Truppenteil Unterschlagungen begangen hatte, fest.

Ein falscher Eisenbahnbeamter erschwand sich hier unter der Angabe aus Köln und Düsseldorf billige Zigaretten besorgen zu können 300 M.

Beschlagnahme wurden durch die Polizei ein Leberdes und ein geschlachtetes Kalb, 148 Pfund Mehl und 66 Pfund Kalbfleisch.

Diebstähle. Aus einem Schlafzimmer wurde eine silberne Zylinderuhr mit Nickelkette gestohlen, weiter einem Arbeiter ein Portemonnaie mit 14 M Inhalt. — Wegen Diebstahls eines Mantels wurde ein Händler von hier zur Anzeige gebracht.

Ermittelter Zigarettenlieb. Der Polizei gelang es, den Dieb, der seit längerer Zeit nachts einem Zigarettengeschäft in der Hämelingstraße Besuche abstattete, um sich mit Zigaretten zu versorgen, festzunehmen.

Sittlichkeitsverbrechen. Gestern nachmittag wurde zwischen Schweicheln und Bischofshegen, hinter der Hindenburgstraße, ein Mädchen geknebelt aufgefunden. Dem Unschöne nach ist ein Sittlichkeitsverbrechen an dem Mädchen begangen worden.

Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch in Lippe. Das lippsche Landesernährungsamt teilt mit: Infolge der Maul- und Klauenseuche wird augenblicklich besonders viel Schlachtvieh angeboten. Die Besitzer fürchten den Verlust ihrer Tiere und verlangen infolgedessen deren Abnahme. Innerhalb der Rationierungsvorschriften läßt sich die letztere nicht bewerkstelligen. Die außerlippschen Bedarfsgemeinden, welche aus Lippe zu versorgen sind, lehnen die Abnahme ab, vermutlich, weil in ihrer Gegend sich die gleiche Erscheinung zeigt. Das Landespräsidium hat sich auf Vorschlag des Beirats des Landesernährungsamts infolgedessen zu dem Versuch entschlossen, für den innerpolitischen Verkehr die Zwangswirtschaft zu beseitigen, womit dann auch die augenblicklichen Höchstpreise für Schlachtvieh und Fleisch hinfallen. Nach sachverständigem Urteil wird es den Schlachtern möglich sein, ihren Bedarf an Schlachtvieh zu niedrigeren als den von der Reichsfleischstelle festgesetzten Höchstpreisen zu decken, jedoch mit einer Preisermäßigung und dem Aufhören des Schleichhandels zu rechnen ist. Hört das augenblickliche Ueberangebot an Schlachtvieh auf und steigen infolgedessen die Fleischpreise wieder auf ihre heutige unerwünschte Höhe oder drohen sie die letztere sogar zu überschreiten, so muß der Versuch der Wiederherstellung des freien Handels natürlich sein Ende finden. Die Ausfuhr von Schlachtvieh und Fleisch aus Lippe ohne Zustimmung des R. W. B. bezw. der L. W. G. bleibt nach wie vor verboten. Für die auszuführenden Schlachttiere ist der amtliche Reichspreis zu bezahlen.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Paderborn, 7. Juli. Auf dem Wege nach dem Gefangenenerlager Staumühle wurde ein kriegsgefangener Russe von drei Soldaten erschossen und seiner Wertsache in Höhe von 3000 M beraubt. Zwei Russen hatten abends im Sommerlager in einer Wirtschaft mit den drei Soldaten gezecht. Der eine trug den Geldbetrag, Ersparnisse aus seiner Arbeit in einem Bergwerk bei sich. Nach Schluß der Wirtschaft begaben sich die angetrunkenen Russen mit den Soldaten nach dem Lager. Dabei verlangten die Soldaten das Geld der Russen. In dem Handgemenge, das dabei wohl entstand, gaben die Soldaten Schüsse ab, wobei der eine Russe tot am Pögel blieb, während der zweite entkam. Die drei Soldaten wurden verhaftet und hier ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Koblenz, 6. Juli. Das Schwurgericht Remscheid verurteilte den Schuhmacher Hermann Georg aus Schenkerfeld wegen Mordes und schweren Raubes, begangen an dem Kaufmann Kühlung aus Neuenrade, zum Tode.

Duisburg, 8. Juli. Nachdem die Belegschaft der Zeche Neumühl beschloß, keine Ueberschichten zu verfahren, macht sich auch unter der Bergarbeiterchaft des Thuyfongens in Hamborn eine ähnliche Bewegung bemerkbar. Gestern fuhrten etwa 54 Proz. der Belegschaft nach Beendigung der regelrechten Schicht wieder aus. Auf Schacht 1/6 verfahren nur etwa 10 Proz. die Ueberschicht. Auch unter der Oberhauer Bergarbeiterchaft machen sich Widerstände gegen das Verfahren von Ueberschichten bemerkbar, namentlich auf der Zeche Konfordia. Auf den Zechen Alstaden und Holland verfahren noch die meisten Bergleute die Ueberschichten.

Duisburg, 7. Juli. Am Sonntag machten die beiden Söhne der Familie Mertens aus Wanheimerort und die drei Söhne der Familie Rath aus Buchholz eine Raubfahrt auf dem Rhein bei Kaiserswerth. Sie gerieten in die Nähe eines vorbeifahrenden Dampfers. Durch den starken Wellenschlag schlug das Boot um. Vier der Insassen ertranken. Der fünfte, einer der beiden Mertens, hielt sich an dem Rahn fest und konnte gerettet werden.

Köln, 8. Juli. Zu Unruhen wegen des Steuerabzuges kam es in der Waggonfabrik von van der Hyphen und Charlier, wo etwa 500 Arbeiter mit Gewalttätigkeiten drohten, für den Fall, daß der Lohnabzug fortgesetzt werde. Eine Anzahl von Leuten drang in die Geschäftszimmer ein und besetzte die Telefongentrale, um zu verhindern, daß Polizei herbeigerufen werde. Die Leute äußerten auch die Absicht, nach Köln zu ziehen und Kaden zu plündern. Es gelang, deutsche und englische Polizeimannschaften herbeizurufen, die weitere Ausschreitungen verhinderten.

Berlin, 7. Juli. Die Kriminalpolizei verhaftete die Einbrecher, die im Februar und März im Staatsarchiv Charlottenburg zahlreiche Gegenstände von geschichtlichem Werte entwendeten. Urheber ist der frühere Sicherheitsbeamte Raubusch. Die Diebe waren auf einer Strickleiter vom Nachbardache herabgestiegen und durch ein eingeschlagenes Fenster in den Saal des Archivs gelangt. Es besteht der Verdacht, daß die Einbrecherbande auch den Einbruch in das Museum verübte.

Berlin, 7. Juli. Eine große Versammlung der Arbeitslosen, die gestern unter freiem Himmel im Lustgarten stattfand, forderte die Schaffung von Arbeit durch Reich, Staat und Kommunen, Wiederaufnahme geeigneter stillgelegter Betriebe, Maßnahmen zur Beseitigung von doppelter Verdienstmöglichkeit, Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung, der Lenkung entsprechend, und sofortige Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit allen Ländern, besonders auch mit Sowjet-Rußland.

Danzig, 6. Juli. Auf dem Danziger Hauptbahnhof traf gestern abend ein Transport von 66 Gefangenen von der Bolschewistenfront unter polnischer Bedeckung ein, um in einen Kreis in Pommern zu werden. Der Transport erregte naturgemäß großes Aufsehen, so daß sich bald eine große Menschenmenge ansammelte. Nach einer Darfstellung der amtlichen polnischen Stellen sollen sich gegen 100 Personen kurz vor der Weiterfahrt der Gefangenen auf die polnische Begleitmannschaft geworfen haben, um die Bolschewisten zu befreien. Tatsächlich benutzten die Russen auch den entstandenen Tumult und ergriffen die Flucht. Der polnische Offizier wurde durch drei Messerstiche verwundet. Die Bolschewisten begaben sich in das frühere russische Kriegsgefangenenlager, konnten aber dort keine Aufnahme finden. Die Vertreter der polnischen Regierung in Danzig sind der Ansicht, daß es sich bei diesem bedauerlichen Vorkommnis um einen kommunistischen Uebergriff handelt.

Stade, 6. Juli. Als Ueberer der im Winter 1919-20 im Lande Stehdingen vorgekommenen zahlreichen Brandstiftungen, durch die beträchtliche Mengen Vieh und Getreidevorräte im Gesamttrage von 700 000 M vernichtet wurden, sind gestern vom Schwurgericht der Dienstliche Strauß zu 12 Jahren und der Landarbeiter Heimsch zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Budapest wurden durch eine Explosion des Dynamitlagers des Ungarisch-Schachtes des Bergwerkes Minna (Ungarn) 210 Bergleute getötet. 170 Leichen wurden bereits geborgen.

mtb. Paris, 7. Juli. Wie Havas aus Dijon meldet, ereignete sich heute vormittag in der Pulverfabrik von Vonges eine Explosion, wobei 10 Personen getötet und 30 verwundet wurden.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	8 Juli		7 Juli	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	1328,65	1331,35	1326,15	1328,85
Brüssel-Antwerpen	536,65	537,35	541,15	541,85
Christiania	621,35	625,55	636,85	638,15
Kopenhagen	619,35	620,65	624,35	625,65
Stockholm	881,65	883,35	828,15	828,85
Helsingfors	162,30	162,40	159,80	160,20
Wien	227,75	228,25	228,75	229,25
London	143,47	143,77	148,60	148,80
Remypor.	37,10	37,60	37,60	37,70
Paris	313,65	314,35	320,75	321,35
Schweiz	674,30	675,70	674,30	675,70
Spanien	600,40	600,80	600,40	601,60
Wien (alt)	22,59 1/2	22,65 1/2	22,47	22,53
do. (Deutsch-Östl. abgeseimp.)	25,97	26,03	25,87	26,03
Prag	84,15	84,35	84,50	85,10
Budapest	23,52	23,58	23,62	23,68

Geschäftliches.

An unsere Hausfrauen!

Von großem Interesse dürfte es sein, wenn unsere Hausfrauen den hochinteressanten und lehrreichen Vorführungen beizuhören, welche durch den Erfinder der Sano-greßmethode am Freitag, den 9. Juli, abends 7½ Uhr, im großen Saal des Cv. Vereinshauses veranstaltet werden. Der große Andrang in der Gewerbeausstellung hat erwiesen, daß die neue Kochmethode berufen ist, eine vollständige Revolution in unseren Küchen hervorzurufen. Der Zutritt ist frei. Pünktliches Erscheinen ist sehr zu empfehlen.

Hertzlichen Dienst für Notfälle

haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 11. Juli: Dr. Brühler und Dr. Lange.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Konsum-Verein Herford und Umgegend. E. G. m. b. H. Großer Preisnachlaß auf Lebensmittel und Bedarfsartikel. Gewürze.

	früher M.	jetzt M.
Pfeffer, weiß	per Pfd. 24.—	16.—
Pfeffer, schwarz	" 16.—	12.—
Piment	" 15.—	9.—
Kanel, ganz	" 52.—	30.—
Kanel, gemahlen	" 26.—	14.—
Nelken, ganz	" 44.—	30.—
Nelken, gemahlen	" 44.—	32.—
Anis	" 16.—	13.—
Kümmel	" 10.—	6.—

Süßfrüchte.

Rosinen (Sultanen)	per Pfd. 26.—	16.—
Korinthen	" 14.—	10.40

Hülsenfrüchte.

Kochbohnen	per Pfd. 3.60	1.20
Erbsen, grün und gelb	" 2.90	1.20
Reis	" 8.—	5.60

Kaffee, geröstet.

Santas	per Pfd. 34.—	28.—
Wiener Kaffee-Ertrag	" 4.80	3.80
Berlin-Kaffee	" 9.60	6.30

Verbrauchsartikel.

Salz, grob und fein, pr. Pfd.	0.40	0.30
Marmelade, m. Zucker eingekocht 3 70		2.40
Büchsenfleisch (Corned Beef)		
2 Pfd.-Dosen	40.—	16.—
Herings, pr. Stück	1.40	0.50
Zwiebeln, pr. Pfd.	3.50	0.60
Prima Bleichsoda (Paket)		1.20

u. f. w. u. f. w.

Der Vorstand.

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Papier

kauft zu Tagespreisen

Fr. Schammsky, Produktenhandlung

Holländstr. 27. Einfahrt Endebrunn.

Auf Wunsch erfolgt Abholung.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

In der Markthalle kann auf die rote Kindernähmittelmarke Nr. 7 ½ Pfd. gutes Kindernähmittel zu 70 S, auf die rote Kindernähmittelmarke Nr. 8 ein Pfund Maismehl zu 1.40 M und auf die rote Kindernähmittelmarke Nr. 9 ein Pfund Haferflocken zu 1.40 M gekauft werden.
Herford, den 9. Juli 1920. Lebensmittelamt.

Am Mittwoch entschlief nach langem, schwerem
Leiden in Hannover, mein früherer Geschäftsteilhaber,

Herr

Bernhard Blumenthal.

In den Jahren unseres Zusammenarbeitens
habe ich Herrn Blumenthal als einen äußerst ehren-
haften Kaufmann kennen gelernt, der sich die unein-
geschränkte Achtung aller erwarb, die mit ihm zusammen-
kamen. Ich betraure den Heimgang eines lieben,
älteren Freundes, dessen Verlust mich schwer trifft.

August Werth

in Firma Werth & Blumenthal.

Am Mittwoch entschlief in Hannover, nachdem
er sich vor einigen Jahren aus dem Geschäftsleben
zurückgezogen hatte, unser früherer Chef, Herr

Bernhard Blumenthal.

Alle, die mit dem Entschlafenen zusammen gearbeitet
haben, hatten Gelegenheit ihn als einen äußerst wohl-
wollenden Herrn kennen zu lernen; der für seine
Angestellten und Arbeiter stets das Beste im Auge hatte.

Wir betrauern sein Ableben aufrichtig und werden
sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma
Werth & Blumenthal.

Berlin, den 6. Juli 1920
W. 30, Frankfurterstr. 9.

Gott nahm uns heute, nachmittags 3 1/2 Uhr,
unsern lieben, guten Mann, Vater, Großvater, Bruder
und Schwager, den

Rgl. Prof. Heinrich Wefing

Bildhauer, Ritter hoher Orden
im fast vollendeten 66. Lebensjahre nach schwerem Leiden.

Für die Hinterbliebenen:

Maria Wefing geb. Colberg
Anna Wefing
Elisabeth Barthof geb. Wefing
Oskar Barthof
Maria Barthof.

Die Beerdigungsfeier findet Freitag, den 9. Juli
1920, nachm. 2 Uhr, auf dem Zwölff-Apostelfriedhof,
Schöneberg, Kolonnenstraße, statt.

Auto- Mützen Sport
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Faserstoff-Mützen
von M. 2,25, 4,00, 6,00, 7,50.
Heinrich Pracht & Co.,
Bäckerstrasse 7.

Gewerbe- u. Nahrungsmittel-Ausstellung

Gastwirtsmesse
26. Juni bis 11. Juli Herford „Schützenhof“.

Täglich Konzerte, Vergnügungspark, Weindiele, Bierhallen.
Eintrittspreis Mk. 1,50, Kinder Mk. 1,—.

Sonabend abend:

Grosses Tanzturnier
mit Preisverteilung.

Empfehle
zu jetzigen Tagespreisen:

Leinöl-Firnis

Fußbodenöl

Terpentinöl-Erfaß

Fußbodenlack

Universallack

Decorationslack

Hornlack

Mattlack

Mattierung

Spiritus-Lack

Emalje-Weißlack

für innen und außen.

Serner alle sonstigen Farben.

Jede Farbe

wird auf Wunsch fach-

gemäß angerührt.

W. Schlüter,

Herford / Wallgerstraße 56

Telefon 737.

Johannisbeer-

verkauf

Freitag nachmittag und

Sonabend vormittag.

Gartenbau-Lehranstalt

Buchen-

Brennholz

vorrätig.

Serberge zur Heimat,

Waisenhausstraße 1.

An- und Verkauf

100 gebrauchten Möbeln,

Defen, Betten, Kleider,

so wie sämtlichen Gegenständen

von einfachen und feinsten

Best. Postkarte genügt.

Jacob Schmitt, Stiftsberg-

straße 1, (Eingang).

Prima

Bohnerwachs!

Mag. A. H.,

Gänsemarkt.

Buchbrennholz

auf Oefenlänge geschnitten, trocken,

in Ladungen und fuderweise

so wie

Buchschneidholz

für Bäder hat abzugeben

August Schulze, Eisenhausen

Fernsprecher 481.

Gelbes

Lederportemonnaie

(Inhalt Geld und Schlüssel)

am Sonntag verloren.

Bitte den Schlüssel in der Ge-

schäftsstelle dies. Btg. abzugeben.

Geld und Portemonnaie kann

als Belohnung zurückbehalten

werden.

Zwei sehr gut erhaltene

Selbstfahrer

so wie fast neues Big preis-

wert zu verkaufen.

Diesfeld, Friedrichstr. 63.

Telefon 2098.

Ein großer zerlegbarer

Kleiderschrank

und ein Sofa zu verkaufen.

Wismarsstraße 40.

Schwein

ca. 120 Pfd. schwer, zu ver-

kaufen. Nachspr. mit 9032 in

der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Habe zwei prima

junge Milchziegen,

welche ca. 2 bis 3 Liter Milch

pro Tag geben, zu verkaufen

auf Schlachthöfen, ev. zu ver-

kaufen.

M. Löwenstern, Herford

Gredenstr. 35. Telefon 248.

Portemonnaie

mit Inhalt

gefunden. Abzuholen

Mindenerstraße 150.

Ein kleiner Kotten

6-10 Morgen Land, ev. mit

Gastwirtschaft zu kaufen gesucht.

Angebote an D. Schinkel,

Herne, Dünkelstraße 12.

Marmelade

aus garantiert reinem Apfelmarm., ca.

50 % Zucker, liefert jedes Quantum

zum Preise von Mark 4.— per Pfund

Hermann Schnabel

Schokolade-, Zuckerwaren- und

Marmeladen-Fabrik / Herford.

Wohnungsänderung.

Tierarzt

Dr. med. vet. Schiebel,

Komturstraße 39, Herford. Fernsprecher 408.

Für Tischlereien

Eichen-Messerfurniere

Prima nordb. Ware 8/10 mm, pro Qmtr. Mk. 7.—

" südb. " 8/10 " " " 9.—

" " 8/10 " " " 8.—

" " 10/10 " " " 10.—

Sofort von Lager Hannover in kleineren und großen Posten

lieferbar.

Carl Cohn, Kurze Straße 4, Hannover.

Suche für sofort oder später
ein junges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, zur Er-

lernung der Küche und des

Haushalts, ohne gegenwärtige

Begleitung.

Frau Feil Johannsöke.

Lippstadt.

Zuckerwaren

laufend gesucht.

S. Rabbe, Bremen.

Baumstraße 62.

Mehrere junge

Arbeiter,

welche das Hausmachen

erlernen wollen, können für

dauernd eingestellt werden bei

Gebr. Lake,

Schuh- und Pantoffelfabrik

Schweideln 157 Nr. Herford.

Spieler-Geige,

Wiener Handharmonika,

Gitarrezither sowie

ein Zertel

umständlicher abzugeben.

Falkstraße 13.

Zwei neue moderne

Küchen-

Einrichtungen

büßig zu verkaufen.

Pöschow, Meierstr. 19.

Sofa

wegen Platzmangel billig ab-

zugeben.

Laup,

Söderstr. 4 I.

Ein noch gut erhaltener leichter

Ackerpflug mit Holzrädern,

wenig gebraucht,

für 250 M. zu verk. Befähigt.

nur von 5 bis 7 Uhr nachm.

Nachspr. unter Nr. 9014 in

der Geschäftsst. dies. Btg.

Alte gebrauchte

Geige 1/4

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 9016 an

die Geschäftsst. d. Btg.

Ein großer zerlegbarer

Kleiderschrank

und ein Sofa zu verkaufen.

Wismarsstraße 40.

Schwein

ca. 120 Pfd. schwer, zu ver-

kaufen. Nachspr. mit 9032 in

der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Habe zwei prima

junge Milchziegen,

welche ca. 2 bis 3 Liter Milch

pro Tag geben, zu verkaufen

auf Schlachthöfen, ev. zu ver-

kaufen.

M. Löwenstern, Herford

Gredenstr. 35. Telefon 248.

Portemonnaie

mit Inhalt

gefunden. Abzuholen

Mindenerstraße 150.

Ein kleiner Kotten

6-10 Morgen Land, ev. mit

Gastwirtschaft zu kaufen gesucht.

Angebote an D. Schinkel,

Herne, Dünkelstraße 12.

Etablissement Brinkmann.

Heute

Freitag, den 9. Juli und

Samstag, den 10. Juli er.

jeweils abends 8 1/2 Uhr

Tanz - Spiele

der jugendl. Kunsttänzerinnen

Geschwister Ringhoff

v. Stadttheater Freiburg i. Brsg., zuletzt:

Künstler-Palast Gross-Freiburg

in ihren reizenden

Tanzdichtungen

Künstlerische Kostüme. Grazie.

Dezentes Auftreten.

Einheitspreis: 2 Mark an der Abend-

kasse. Res. Plätze à 5 Mark. im Vor-

verkauf bei Kortkamp, Buchhandlung.

Serliche Einladung zum

Jahresfeste d. Jugendbundes

für entlich. Christentum in Herford

am Sonntag, den 11. Juli 1920.

Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst in der Neustädter Kirche.

Redner: Herr Pastor Wendt, Ahtle.

Nachmittags 3 Uhr: Festversammlung im Vereinshaus.

Redner: Herren Pastor Wendt, Richter und Volk.

Alle ehemaligen

*** Gardejäger, Schützen und Jäger ***

laden wir zum Sonntag, den 11. Juli

zu den

Konzerten der Jäger-Kapelle

in der Ausstellung ein.

Mehrere Kameraden.

Turn- und Spiel-Vereinigung 10

feiert am Sonnabend, den 10. Juli er.,

in Brodmanns „Berggarten“ sein

diesjähriges

Sommer-Fest

verbunden mit großem Ball und sonstigen

Saalliberrasungen. Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

1a. Streichmusik!

Die Festleitung.



Ein Blick genügt,
man sieht im Nu,
mit Erdal ist gepulvert
der Schuh.

Schuhputz

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz